

ANGEDACHT

Bethlehem ein Wahllokal?

Immer häufiger haben wir keine Wahl. So war das im November bei der Synode. Nur ein Kandidat stand als Ratsvorsitzender der EKD zur Wahl: Heinrich Bedford-Strohm. Nominierungsausschüsse machen ihre Arbeit nicht mehr richtig, oder sind überflüssig geworden, weil die Systeme sich ihre Kronprinzen selbst erwählen. Wie ferngesteuert findet hinter demokratischen Maskenspielen deren Beförderung statt. Eine Macht, die vom Volke ausgeht, stört diesen Betriebsfrieden.

Wo aber der Bürger keine Wahl hat, wird er müde, sinkt Wahlbeteiligung und Engagement, verkommen die Worte von Beteiligung und Transparenz zum Sahnehäubchen für Sonntagsreden. Dank der GroKo haben wir politisch nun auch keine echte Wahl mehr. Alternativlosigkeit heißt das Dogma in Kirche und Politik, bei NKF und NSA. Hatte Jesus eine Wahl, als er zum Kronprinzen Gottes, zum Messias Israels erwählt wurde, um in einem Stall zur Welt zu kommen? Geschadet hat uns das nicht. Vom Himmel hoch kam er her, um ganz unten bei uns anzukommen. Das nenne ich Beteiligung: eine Menschwerdung, die uns in aller Freiheit Mensch sein lässt. Und seit Ostern blüht uns sogar eine ganz andere Hoffnung auf: nichts ist alternativlos, selbst der Tod nicht.

Am 24.12. haben wir die Wahl, in die weihnachtliche Ouvertüre zu dieser Hoffnung einzustimmen, wenn es ohne Alternative heißt: O, du fröhliche...

Pfarrer Siegfried Eckert, Bad Godesberg

MATHIAS MÖLLEKEN WIRD SUPERINTENDENT

Die Menschen ernst nehmen

Mit „Ruhe, Verstand und Herzblut“ will Mathias Mölleken die Aufgaben im Kirchenkreis angehen. Der Theologe aus Meckenheim erhielt 58 von 64 abgegebenen Stimmen und ist bis zum Jahr 2020 gewählt. Am 9. Januar 2015 wird er als Superintendent eingeführt.

Mölleken möchte Bewährtes fortführen, aber auch Neues wagen. Als große Herausforderungen sieht Mölleken Kooperationen im Kirchenkreis, kritische Mitwirkung bei der Haushaltskonsolidierung der gesamten Kirche und die weitere Entwicklung bis 2030. Sein Ziel ist es, Rahmenbedingungen zu gestalten, mutig zu analysieren und rechtzeitig zu handeln und zu entscheiden. In Zukunft werde die evangelische Kirche noch stärker das Gespräch mit den politischen Vertretern in der Region suchen und ihre Interessen gegenüber Kreisen und Städten vertreten.

In der Öffentlichkeit will Mathias Mölleken die Wahrnehmung von Evangelischer Kirche als wichtige Einrichtung stärken. Glaubwürdiges, transparentes und ehrliches Auftreten und Handeln sind ihm wichtig. Er steht für eine Kirche, die Menschen ernst nimmt und beteiligt. Jugendarbeit und deren Förderung liegen ihm am Herzen. Die kreiskirchliche Jugendbildungsstätte Merzbach sei Impulsgeberin wie spiritueller Ort für junge Menschen. Es gelte, ihnen die Tür zur Kirche und zum



Glauben attraktiv und offen zu halten. Mölleken war als Assessor bereits seit vier Jahren stellvertretender Superintendent und gehört dem Aufsichtsrat des Diakonischen Werkes Bonn und Region an. Seit mehr als 14 Jahren arbeitet er als Pfarrer in Meckenheim. Seine erste Pfarrstelle hatte er in Duisburg-Rheinhausen. Diese Zeit hat ihn besonders geprägt. Im Arbeitskampf um die Schließung eines dortigen Krupp-Stahlwerks entwickelte er ein starkes Bewusstsein hinsichtlich einer diakonischen Kirche, „die sich auch gesellschaftlich einmischt“. Mathias Mölleken ist 57 Jahre alt, verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und drei Enkel.

Die Einführung findet im Gottesdienst durch Präses Manfred Rekowski am Freitag, 9. Januar, um 18 Uhr in der Friedenskirche Meckenheim, Kurt-Schumacher-Straße 22, statt.

Eingeführt werden auch als Assessor Norbert Waschk und Claudia Müller-Bück als Skriba. Eberhard Kenntner wird als Superintendent entpflichtet.

gar

BRIEF DES SUPERINTENDENTEN

Dreizehn Jahre Zeitansage



Liebe Schwestern und Brüder,

mit meinem letzten Brief danke ich Ihnen allen für das große Vertrauen, das mich in guten und schwierigen Zeiten, besonders auch in meinen Krankheitstagen getragen hat. 13 Jahre lang habe ich im **regional** Zeitansage versucht: Welchen Aufgaben müssen wir uns im Kirchenkreis stellen, wie verstehen wir unseren christlichen Auftrag, welche geistlich-theologischen Schwerpunkte sind angesagt? Aber auch: welche Struktur- oder Finanzfragen sind

zu lösen, wo gilt es Neuland zu betreten? Was beschäftigt, was freut gerade? Das ging von den Nachwirkungen des 11.9.2001 über die erste Gemeindefusion im Kirchenkreis, die Zeit des Abschieds von so vielen Theologinnen und Theologen, für die es keine Stellen gab, bis zum Ende des Sonderdienstes für Pfarrerinnen und Pfarrer. Medizinisch-ethische Fragen von der Perinataldiagnostik bis zur Sterbehilfe, Friedensethik und Umweltfragen forderten heraus, Leitbilder für Pfarrdienst und Kirche waren in der Diskussion, der interreligiöse Dialog gewann an Bedeutung. Und 10-Jahresgespräche und NKF führten wir ein. Und 2011 erschien unser Kirchenkreisbuch. Der innersynodale Finanzausgleich ist neu geregelt und Merzbach wird fit für die Zukunft. Soviel Grund, dankbar zurück zu schauen auf gemeinsame Arbeit im KSV. Für mich war ein Höhepunkt der Kirchentag 2007 in Köln unter der Losung **Lebendig**

und kräftig und schärfer. Da haben wir als Kirchenkreis vom Preevent in der Rheinaue über den Abend der Begegnung bis hin zu vielfältiger inhaltlicher Mitwirkung gezeigt, dass wir mitten im Leben stehen und versuchen, die Sprache der Menschen unserer Zeit zu sprechen. Neue Herausforderungen stehen an, von Regionalisierung bis zum Reformationsjubiläum 2017. Mathias Mölleken, meinem Nachfolger im Amt, sowie dem ganzen Kreissynodalvorstand und allen Presbyterien und Mitarbeitenden in den Einrichtungen und Werken wünsche ich von Herzen, dass sie weiterhin von Vertrauen getragen mutig angehen, was zu verändern ist, und lebendig bewahren, was zu bewahren wert ist. Gott befohlen!

Ihr 

Dr. Eberhard Kenntner

PERSÖNLICH

Pfarrerin mit besonderem Auftrag **BEATRICE FERMOR** wird ab Januar 2015 mit halber Stelle in der Erlöser-Kirchengemeinde Bad Godesberg Pfarrer und Assessor Norbert Waschk entlasten.

Pfarrerin **GABRIELA VOSS**, tätig am Friedrich-List-Berufskolleg Bad Godesberg, wechselt zum 1. Februar 2015 in den Kirchenkreis Bonn.

Pfarrerin **JUDITH WEICHSEL**, bislang Pfarrerin im Probedienst, hat seit dem 11. November eine halbe Pfarrstelle mit besonderem Auftrag inne. Sie vertritt weiterhin in Zülpich das Pfarrerehepaar Zumbusch während des Kontaktstudiums.

Wir gratulieren: Pfarrer im Ruhestand **ERNST JOCHUM** ist im Rahmen des Predigtpreises 2014 mit der silbernen Taube ausgezeichnet worden. Seine Predigt wurde aus 320 Einreichungen unter die ersten acht gewählt.

MEIN STANDPUNKT

Mehr Stolz auf Luther

2017 – Was feiern wir eigentlich? Reformation, Luther oder Christusfest? Pfarrer Frank Thönes aus Euskirchen plädiert für den Reformator.

Bei einer Umfrage wurde gefragt: Wer war der bedeutendste Deutsche aller Zeiten? Auf Platz 2 landete Martin Luther.

Der 31. 10. 2017, der Gedenktag des Thesenanschlags, wird in NRW ausnahmsweise ein staatlicher Feiertag sein. Soviel Anerkennung und Wertschätzung für den Frontmann der Reformation weit über die Kirche hinaus ist beispiellos. Verschenken wir dieses Pfund nicht, wenn wir aus 2017 ein Christusfest machen, ohne dass Luther im Logo auftaucht?

Die Menschen würden es nicht verstehen. Außerdem jeden Sonntag feiern wir Christusfeste, Ostern und Weihnachten allemal.

Luther soll 2017 nicht zum National-

helden werden. Aber ein bisschen mehr Stolz auf ihn wünsche ich meiner Kirche beim Zughehen



auf 2017. Mit Luther kann sich jeder, auch Otto Normalverbraucher identifizieren. Bei ihm wird Fleisch und Blut, was evangelisch ist: Frei sein und dienstbar zugleich, auf die Stimme des Gewissens hören, klare Worte finden, Weib und Gesang lieben, um den einzigen Trost im Leben und im Sterben wissen: Jesus Christus. Davon möchte ich 2017 ganz viel hören, Sie auch?

Frank Thönes

KREISSYNODALVORSTAND

Neuer Assessor, neue Skriba

Mit Norbert Waschk wird der bisherige Skriba als Synodalassessor neuer stellvertretender Superintendent. Der 53-jährige Bad Godesberger Pfarrer erhielt 54 Ja-Stimmen. Bei der Wahl zur Skriba erhielt die Swisttaler Pfarrerin Claudia Müller-Bück 38 Stimmen, Pfarrer Ulrich Zumbusch aus Zülpich 24. Er bleibt damit stellvertretender Skriba.

Norbert Waschk möchte für einen fairen und solidarischen Ausgleich zwischen allen Gemeinden im Kirchenkreis sorgen. Der Innersynodale Finanzausgleich und seine Neuordnung stehen für ihn beispielhaft für das notwendige Bemühen um diesen Ausgleich. Diese Sicht für den ganzen Kirchenkreis, das gesteht er freimütig, habe er vor zehn oder 15 Jahren noch nicht gehabt, sie sich aber im Laufe der KSV-Mitarbeit durch das recht intensive Kennenlernen aller 13 Gemeinden, ihrer Möglichkeiten und auch Probleme angeeignet. Er möchte seine Kraft dafür einsetzen, dass alle Gemeinden im Kirchenkreis ihre Besonderheiten und Unterschiedlichkeiten leben können, sie aber nicht ausleben. „Die Herausforderungen an unsere

Gemeinden sind groß und wir werden sie überhaupt nur angehen und ihnen positiv begegnen können, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen.“ Norbert Waschk ist 53 Jahre alt und seit 20 Jahren Pfarrer in der Erlöser-Kirchengemeinde. Er ist verheiratet und hat drei Kinder im Alter von 20, 15 und 11 Jahren.

Claudia Müller-Bück ist seit fünf Jahren Pfarrerin in Swisttal. Nachdem sie sich dort gut eingearbeitet hatte, war ihr bald wichtig, auch über den „Tellerrand“ zu blicken, in Kontakt und Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen zu sein und sich über Gemeindegrenzen hinaus einzubringen. So hat sie den Kirchenkreis immer mehr kennen gelernt und will nun im KSV mitarbeiten. „In den nächsten Jahren werden wichtige Weichen gestellt für die Arbeit in den Kirchengemeinden und Einrichtungen unseres Kirchenkreises. Hier möchte ich mich mit Ideen einbringen und andere in die Prozesse einbeziehen.“ Ihr liegen die Jugendbildungsstätte Merzbach und die Arbeit des Diakonischen Werkes Bonn und Region sehr am Herzen, gerade auch außerhalb der Stadt-



grenzen von Bonn. Ihre Pfarrstelle umfasst 75 Prozent mit einem besonderen Arbeitszeitmodell. Sie arbeitet, wie bei einer vollen Stelle an sechs Tagen in der Woche mit einem festen freien Tag. Einen freien Tag pro Woche spart sie an und nimmt die freien Tage am Stück, so dass sie nach sieben Wochen Arbeit eine Woche frei hat. Müller-Bück engagiert sich für Inklusion, Ökumene und Hospizarbeit. Zum Leiten und Arbeiten setzt sie auf das Konzept der Themenzentrierten Interaktion. Die Theologin ist 39 Jahre alt, verheiratet und hat einen achtjährigen Sohn. *gar*

PRESBYTERKONVENT

Bericht von der Landessynode

Die Beschlüsse der Landessynode sind das Thema des Konvents der Presbyterinnen und Presbyter.

„Wie Gott zur Welt kommt“ ist das theologische Thema der Landessynode überschrieben. Dabei soll in Vorträgen, Andachten, Diskussionen und Wortmeldungen beleuchtet werden, für welche Gottesbilder evangelische Kirche steht, welche Gottesbilder unter den Kirchenmitgliedern verbreitet sind und in welchem Verhältnis beides zueinander steht. Weiteres wichtiges Thema wird das landeskirchliche Haushaltskonsolidierungskonzept sein. Der Konvent findet am Mittwoch, 28. Januar, von 19 bis 21.30 Uhr im Meckenheimer Gemeindezentrum Christuskirche, Dechant-Kreiten-Straße 35, statt.

EUSKIRCHEN

Donnerstags ist SuppenKirche

Ohne Arbeit, ohne Obdach, jung oder alt mit wenig Geld – sie alle sind willkommen bei der Euskirchener SuppenKirche. Ab dem 22. Januar gibt es im Gemeindezentrum, Kölner Straße 41, immer donnerstags eine warme und gehaltvolle Mahlzeit. Dabei spielen Herkunft, Religion oder der Nachweis der Bedürftigkeit keine Rolle. Fast 50 Ehrenamtliche unterstützen das Projekt, indem sie kochen, die Gäste bedienen oder den Abwasch erledigen. Bei Bedarf stehen Seelsorger für Gespräche bereit, weitere Hilfen könne etwa über die Diakonie vermittelt werden. Das Projekt ist auf Spenden angewiesen, Kontakt: suppenkirche@euskirchen-evangelisch.gar

ISRAEL - PALÄSTINA

Doppelte Solidarität?

Kann es eine doppelte Solidarität gegenüber dem Volk Israel und dem palästinensischen Volk geben?

Wie ist in diesem Zusammenhang das Kairos-Papier der palästinensischen Christen zu bewerten? Warum ist es so schwer, zu einem gerechten Frieden zwischen Israelis und Palästinensern zu kommen?

Diesen Fragen geht die Theologin und Politologin Dr. Beate Sträter in einem Vortrag nach. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Beginn ist am Freitag, 23. Januar, um 19.30 Uhr, im Bad Godesberger Matthias-Claudius-Gemeindehaus, Zanderstraße 51. *gar*

DIAKONISCHE KONFERENZ ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DREI-KLASSEN-MEDIZIN

Besser nicht krank werden

Armut macht krank. Gleichzeitig führt Armut in der Regel zu einer schlechteren medizinischen Versorgung. Das Ergebnis: Arme Menschen sterben früher. Die 14. Diakonische Konferenz beleuchtet die Barrieren für Benachteiligte in unserem Gesundheitswesen und sucht Auswege aus der 3-Klassen-Medizin.

Gesundheit hat für den Mediziner Dr. Gerhard Trabert stets eine soziale Komponente. Diese stellt der vielfach für sein Engagement geehrte Professor in seinem Eingangsvortrag bei der Diakonischen Konferenz in Rheinbach vor. Wie in jedem Jahr laden das Diakonische Werk Bonn und Region sowie die Kirchengemeinden Rheinbach, Meckenheim und Swisttal zum sozialpolitischen Aschermittwoch. Dieses Mal steht die gesundheitliche Versorgung sozial Benachteiligter Menschen im Fokus.

Sowohl über den Vortrag aus der Praxis von Trabert sowie in Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten können sich die Gäste dem Thema aus verschiedenen Gesichtspunkten nähern. Als so genannter „Wohnungslosenarzt“ ist es Trabert gelungen, mit einem niedrigschwellig angelegten Konzept eine medizinische Versorgungslücke zu schließen. Der Grundgedanke: „Kommt der (arme) Patient nicht zum Arzt, muss der Arzt zum Patienten gehen.“ Das Team um den Mainzer Mediziner geht dahin, wo die Menschen sind und leistet ärztliche Hilfe.

Nach einem kurzen Austausch im Plenum gibt es beim traditionellen Fischessen die Gelegenheit zum informellen Gespräch.

Die Diakonische Konferenz zum Thema „Besser nicht krank werden – Die Auswirkungen der 3-Klassen-Medizin“



beginnt am Mittwoch, 18. Februar 2015, um 16 Uhr, in der Gnadenkirche Rheinbach, Ramershovener Straße 6.

Anmeldung erbeten im Diakonischen Werk bei Christine Breuers, Mail christine.breuers@dw-bonn.de, Telefon 0228 2280810. *Andrea Hillebrand*

aus den kirchengemeinden

KIRCHENGEMEINDE EUSKIRCHEN Das Diakonische Werk und die Kirchengemeinde laden alleinstehende Menschen am Heiligen Abend in den Gemeindefeier, Kölner Straße 41, ein. Die kostenlose Feier beginnt um 19.15 Uhr nach der Christvesper (Beginn 18.15 Uhr). Anmeldung bis 20. Dezember unter (0 22 51) 92 90 13.

ACK BONN Du sollst dir kein Bildnis machen - so lautet die eindeutige Anweisung Gottes. Handeln Christen gegen das Gebot? Wunderbare Kunstwerke veranschaulichen und deuten die christliche Botschaft. Daher beschäftigt sich die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bonn in ihrer nächsten Vesper mit dem Thema. Be-

ginn ist am Sonntag, 18. Januar, um 17 Uhr im Kunstmuseum Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 2.

HEILAND-KIRCHENGEMEINDE „Däumchen drehen - keine Hände, keine Langeweile“: Der Pfarrer und Kabarettist Rainer Schmidt präsentiert am Freitag, 23. Januar, um 19 Uhr sein aktuelles Programm in der Heilandkirche, Domhofstraße. Eintritt frei, Spenden erbeten.

ERLÖSER-KIRCHENGEMEINDE Das ganze Johannes-Evangelium an einem Abend lesen, hören, sehen, erleben: Ein ökumenisches Team präsentiert den vollständigen Text und ein Bodenbild dazu. In den Pausen gibt es Getränke, Fladenbrot und Käse. Die Lesung findet statt am Dienstag, 27. Januar, von

18.30 bis 22 Uhr in der Erlöserkirche Bad Godesberg, Rüngsdorfer Straße.

KIRCHENGEMEINDE FLAMERSHEIM „Eine Jüdische Zeitreise“ mit Liedern, Geschichten und jüdischen Weisheiten präsentiert Dany Bober am Mittwoch, 28. Januar, ab 19.30 Uhr in der Kirche, Euskirchen-Flamersheim, Pützgasse 7. Karten kosten 8 Euro, ermäßigt 5.

KIRCHENGEMEINDE RHEINBACH Bei der dritten Nacht der Kirchen unter dem Motto „Der Weg zum Kreuz“ öffnen alle Gotteshäuser ihr Tore. Am Samstag, 28. Februar, gibt es ab 19 Uhr Kunst, Musik, Gebet, Theater und vieles mehr. Evangelische, freie evangelische und katholische Gemeinde beteiligen sich. *gar*

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel. Redaktion: Dr. Uta Garbisch (verantwortlich) und Dr. Eberhard Kenntner, Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Akazienweg 6, 53177 Bonn, pressereferat-bgv@ekir.de, Telefon (0228) 30787-12, Fax (0228) 30787-20. Druck: Kirchenkreis.